

**MARIA  
HILF**



**TREFF  
PUNKT**



März – Mai 2022 – Nr.1/2022 – 50. Jg.

# 50 Jahre jung Pfarrblatt von Mariahilf Jubiläumsausgabe



<b>März 2022</b>		
Mi. 02.	<b>Aschermittwoch: Segnung und Auflegung des Aschenkreuzes</b> bei jeder hl. Messe	
Fastenzeit	jeden <b>Sonntag und Freitag</b> um 18.00 Uhr: <b>Kreuzwegandacht</b> <b>Freitag, 08. April</b> um 18.00 Uhr: <b>Familienkreuzweg</b> <b>Karfreitag, 15. April</b> um 14.30 Uhr: <b>Kreuzwegandacht</b>	
Fr. 04.	<b>18.00 Uhr: erste Kreuzwegandacht</b>	
So. 20.	<b>Pfarrgemeinderatswahl</b>	
Fr. 25.	<b>Verkündigung des Herrn – Patrozinium</b> <b>18.30 Uhr:</b> feierliche Abendmesse mit Lichterprozession; musikalische Gestaltung SängerInnen des Konservatoriums für Kirchenmusik	
So. 27.	<b>10.00 Uhr: Familienmesse</b> mit unserem Familienchor	
<b>April 2022</b>		
Do. 07.	<b>15.00 Uhr: Seniorennachmittag</b> im Pfarrsaal	
So. 10.	<b>PALMSONNTAG</b> Hl. Messen um 8.00, 9.00, 11.00 und 18.30 Uhr <b>09.00 Uhr: Palmweihe</b> im Kreuzgang, anschließend <b>Pfarrgottesdienst</b> mit Kantorei Mariahilf 08.30 – 12.30 Uhr: Ostermarkt im Pfarrsaal	
<b>KAR-WOCHE</b>	<b>Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag</b> <b>Beichtmöglichkeit von 8.00 – 11.00 Uhr</b> in der Sakristei	
Do. 14.	<b>GRÜNDONNERSTAG</b> <b>18.30 Uhr:</b> Messe vom Letzen Abendmahl mit Ölbergandacht; musikalische Gestaltung Kantorei Mariahilf „Motetten zur Karwoche“	
Fr. 15.	<b>KARFREITAG</b> <b>14.30 Uhr: Kreuzwegandacht</b> <b>18.30 Uhr:</b> Feier vom Leiden und Sterben Christi; musikalische Gestaltung: Ensemble Mariahilf „Gesänge zur Karwoche“	
Sa. 16.	<b>KARSAMSTAG</b> <b>7.00 – 19.00 Uhr:</b> stille Gebetszeit am Hl. Grab <b>Segnung der Osterspeisen: 8.00 Uhr</b> Barmherzigenkirche, <b>10.00 Uhr</b> am Lendplatz oder Kirche, <b>9.00, 11.00, 12.00, 14.00, 15.00 und 16.00 Uhr</b> in der Kirche <b>14.30 Uhr:</b> Osternestsuche <b>20.00 Uhr: Hochfest der Auferstehung des Herrn – Die Feier der Osternacht</b> Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier, Eucharistiefeier, Lichterprozession; Musik. Gestaltung Kantorei Mariahilf „Motetten zur Osterzeit“	
So. 17.	<b>OSTERSONNTAG</b> Hl. Messen um 8.00, 9.30, 11.00 und 18.30 Uhr <b>9.30 Uhr: Festgottesdienst</b> „Spatzenmesse von W. A. Mozart“ mit SolistenInnen, InstrumentalistInnen, Franziskuskantorei und Kantorei Mariahilf	
Mo. 18.	<b>OSTERMONTAG</b> Hl. Messen um 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 und 18.30 Uhr	
So. 24.	<b>10.00 Uhr: Familienmesse</b> mit unserem Familienchor	
<b>Mai 2022</b>		
Do. 05.	<b>15.00 Uhr: Seniorennachmittag</b> im Pfarrsaal	
Do. 26.	<b>CHRISTI HIMMELFAHRT</b> Hl. Messen um 8.00, 9.00, 10.00, 11.00 und 18.30 Uhr	
So. 29.	<b>Kirchweihfest</b> Hl. Messen um 8.00, 9.30, 18.30 Uhr <b>09.30 Uhr: Festmesse</b> im Anschluss Pfarrfest im Kreuzgang	
Di. 31.	<b>18.30 Uhr:</b> Abendmesse mit <b>Lichterprozession</b>	

Hellgrüne Zeilen bedeuten liturgische Feiern.  
Änderungen vorbehalten! Bitte beachten Sie die aktuellen Corona-Vorgaben.

[graz-mariahilf.graz-seckau.at](https://graz-mariahilf.graz-seckau.at)

**Pfarre Graz-Mariahilf**

Dort finden Sie Neuigkeiten, Fotos, Videos und Termine.

## Liebe Besucherinnen und Besucher unserer Pfarr-, Kloster- und Wallfahrtskirche Mariahilf!

In diesem Jahr feiert unser Pfarrblatt „50-Jahr Jubiläum“. Seit 50 Jahren erscheint das Pfarrblatt 4-mal im Jahr und bringt eine Fülle von Informationen und Neuigkeiten aus unserer Pfarre, aus dem Orden und der Diözese. Ein Jubiläum muss gefeiert werden, darum wurde entschieden, diese erste Nummer des Jahres 2022 als „Jubiläumsausgabe“ zu gestalten. Darin werden Sie einige Rück- und Einblicke aus diesen ca. 200 Pfarrblättern finden, die zeigen, wie vielfältig sie immer wieder gestaltet waren.



Wir stehen nun zu Beginn einer neuen Fastenzeit. Es ist immer noch nicht abzusehen, wie weit die Corona-Pandemie uns noch beschäftigt oder einschränkt. Manche haben sich gegen diese Einschränkungen gewehrt oder dagegen demonstriert, andere haben die Einschränkungen akzeptiert, und nicht wenige hat die Pandemie auch sehr nachdenklich gemacht, und hoffen auf einen Neubeginn in Wirtschaft, Politik und in einer weltweiten Geschwisterlichkeit. Man liest und hört immer wieder, dass viele Menschen darunter

leiden, weil sie von einem Händedruck, einer Umarmung Abstand nehmen müssen. Alle diese menschlichen Zeichen, die vor der Pandemie selbstverständlich waren, fehlen vielen von uns. Wir alle wissen, wie gut es tut, umarmt zu werden von Menschen, denen man vertraut. Kinder beruhigen sich, wenn sie liebevoll in den Arm genommen werden, Erwachsenen tut es gut, wenn ihnen in schwierigen Situationen die Hand gehalten wird. Wir Menschen leben von Berührungen, sie schenken Trost und Kraft. Darum ist in den Evangelien

so oft davon die Rede, dass Jesus die Leute berührte und sich von ihnen berühren ließ. Ja, die Menschen versuchten, ihn oder wenigstens den Saum seines Gewandes zu berühren. Von diesen Berührungen ging eine Kraft aus, die Menschen gingen getröstet und gestärkt nach Hause. Jesus ließ sich anrühren von all den

Sorgen und Nöten der Menschen. Er hatte Mitleid mit ihnen, war barmherzig und ergriff Partei für die Kleinen und Schwachen. Auch die Kirche lebt von Berührungen, etwa bei der Krankensalbung. Sie lebt vom Zusammensein und Aufeinander achten, besonders auf die Schwachen und die Menschen am Rande. Umso schlimmer, wenn Nähe und Berührungen wegen der Ansteckungsgefahr durch Corona nicht zugelassen werden können. Angehörige dürfen sich nicht in den Arm nehmen. Menschen müssen eine Zeit lang völlig allein in

Quarantäne leben, und manche auch einsam und ohne Beistand sterben.

Corona hat uns deutlich die Brüchigkeit, Endlichkeit und die Einsamkeit unseres Lebens vor Augen geführt. Sie hat uns auch gelehrt, mehr aufeinander zu achten, füreinander zu sorgen und füreinander zu beten. Gerade heute ist das Gebet als verbindende Kraft im Leben der Menschen und Völker notwendiger denn je. Die Gleichgültigkeit in religiösen Dingen hat die Menschen und die Welt an den Rand der Selbstvernichtung gebracht. Das Gebet muss wieder zu einer lebendigen Kraftquelle im Leben jedes Einzelnen werden.

Die vierzig Tage der Fastenzeit geben uns wieder Gelegenheit, unser Verhältnis zu Gott und zu unseren Mitmenschen zu überdenken. Sie sind eine Zeit der Umkehr, der Hinkehr zu Gott: im Hören auf sein Wort, im Handeln nach dem Beispiel Jesu und im Fragen nach dem Willen des Herrn. Die österliche Bußzeit von der Asche des Aschermittwochs über Tod und Grab bis zur Auferstehung am Ostermorgen ist ein Weg, der uns ein neues Bewusstsein eröffnen will zu wahren Menschsein, in dem die Auferstehungshoffnung lebendig wird. Gehen wir gemeinsam diesen Weg.

***In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine besinnliche Fastenzeit!***



*Ihr Pfarrer P. Petru Farcas*

## ÜBER DEN KIRCHENZAUN Vor fünfzig Jahren

Waren Sie 1972 schon auf der Welt? Etwa 8,9 Millionen Einwohner hat Österreich, rund 40 Prozent davon sind älter als 50 Jahre. Österreich hat also keine junge Bevölkerung. Die Auswahl der angegebenen Daten ist persönlich bedingt und hält keiner Rangordnung irgendeiner bestimmten Wichtigkeit stand. 1972 war ein Schaltjahr und daher ein Jahr mit olympischen Spielen. Von den Winterspielen in Sapporo wurde Karl Schranz ausgeschlossen, wegen damals noch geltender Amateurregelungen. Nach seiner Rückkehr wurde er in Wien von Tausenden Österreichern triumphal empfangen. Die olympischen Sommerspiele in München erlangten tragische Bedeutung. Bei der gescheiterten Befreiungsaktion israelischer Geiseln starben 17 Menschen.

Der Schirennläufer und Olympiasieger Hermann Maier wurde 1972 geboren, die Schauspielerin



Eine eventuelle Urheberrechtsverletzung ist unbeabsichtigt.



Margaret Rutherford, die als Miss Marple in den Krimis von Agatha Christie beeindruckte, starb in diesem Jahr. In Amerika wurde das Kabelfernsehen eingeführt und das erste kommerzielle Computerspiel kam auf den Markt.

Was geschah in der katholischen Kirche? Die Schweizer Bischofskonferenz beschloss die Einberufung einer Synode, zur Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die landesweite Umfrage zur Vorbereitung wies eine hohe Beteiligung auf. Die an der Synode (1972 – 1975) teilnehmenden Priester, Ordensleute und Laien hatten alle dasselbe Rede-

und Stimmrecht, dank einer besonderen Erlaubnis aus Rom.

2022, fünfzig Jahre danach, setzt man sich in der Schweiz mit den damaligen Perspektiven auseinander und sucht nach Wegen einer Umsetzung. Möge es der von Papst Franziskus ins Leben gerufenen Weltsynode besser ergehen!

Was war übrigens das Wort des Jahres 1972? Aufmüpfig.



*Gertraud Hopferwieser*



## MENSCHEN

### Lachen ist sein Markenzeichen

Es ging ein Raunen durch die Mariahilfer Pfarrgemeinde als ein junger fescher Kaplan namens **P. Norbert Kalcher** vor 51 Jahren nach Graz berufen wurde. Nicht nur die Jungscharmädchen kicherten verstoßen, auch Ältere freuten sich. Als ich für unser Pfarrblattjubiläum mit P. Norbert in Kontakt getreten bin, war es, als hätten wir uns gestern gesehen.

P. Norbert denkt gerne an die Jungschar- und Jugendarbeit mit rund 100 Kindern und Jugendlichen. Auch eine Theatergruppe, in der er selbst mitgespielt hat, wurde gegründet. Ein heißer Tipp

für das Theater Mariahilf. P. Norbert war stets für Spaß aufgelegt. Unbemerkt hat er mich einst mit meinem Schürzenbandl am Sessel festgemacht. Das vergesse ich ihm nie ;-)

Gottesdienste mit rhythmischen Gesängen standen bereits damals am Programm – die Grundfesten des heutigen Familienchors.

Der damalige Pfarrer P. Hilarius Breitingner hat P. Norbert zum ersten Pfarrblatt-Redaktionsleiter bestellt. „Aus diesen Anfängen ist



das Pfarrblatt das geworden, was es heute ist.“

1977 wurde P. Norbert nach Wien berufen und – nach einem Kaplansjahr – dortiger Pfarrer. Zu Beginn dieses Jahrtausends kam er als Pfarrer nach Asparn, wo er heute noch wirkt.

P. Norbert und seine Mitbrüder freuen sich immer auf den „Treffpunkt Mariahilf“: „Ich schaue mir alles von A bis Z an. Zuerst betrachte ich die Fotos mit Neuigkeiten und wie die ‚Kirchenmaus‘ die Menschen, und speziell die Mariahilfer, sieht.“ „Lachen ist mein Markenzeichen“, schmunzelt P. Norbert. Ich glaube es ihm aufs Wort. Wir können uns auf seinen Besuch freuen. P. Norbert hofft auf ein Wiedersehen anlässlich der Einweihungsfeier des Minoritensaals: „Vorerst aber viele Grüße von Asparn nach Graz!“

*Christa Cariana Kokol*

## Rückblick auf die Pfarrgemeinderatsperiode 2017-2022



Unter dem Motto „ICH BIN DA. FÜR“ stand die PGR-Wahl 2017, bei der am 19. März 2017 für die kommenden fünf Jahre auch unser Pfarrgemeinderat gewählt wurde. Dieser bestand aus zwölf gewählten und vier kooptierten Mitgliedern sowie vier Patres des Minoritenkonvents Graz-Mariahilf. Die PGR-Sitzungen fanden bis 2020 3-4x jährlich statt – im September 2018 in Form einer zweitägigen PGR-Klausur in Olimje. Seit Beginn der Corona-Krise trat der Pfarrgemeinderat insgesamt nur mehr dreimal zusammen. Neben den erfolgreichen Pfarrfesten und Flohmärkten in den Jahren 2017 bis 2019 blieb besonders der Festgottesdienst zum 20-jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer P. Petru Farcaș im November 2019 in Erinnerung. In die nunmehr endende PGR-Periode fielen nicht nur zahlreiche kleinere

Anschaffungen und Restaurierungen, sondern auch der Kauf einer neuen Kirchenbestuhlung (Sommer 2017), die Erweiterung des Mariahilfer Glockenspiels (September 2019) sowie die Renovierungsarbeiten in Kreuzgang und Minoritensaal (2020 und 2021). Am 01. September 2020 wurde überdies unser Seelsorgeraum Graz-Mitte begründet. Unter dem Motto „mittendrin“ wird am 20. März 2022 ein neuer PGR gewählt. Als geschäftsführende Vorsitzende des derzeitigen PGR darf ich mich bei allen Mitgliedern recht herzlich für die großartige Zusammenarbeit in den vergangenen fünf Jahren bedanken und allen KandidatInnen – diese finden Sie auf beiliegendem Stimmzettel – alles Gute und viel Glück für die Wahl wünschen. Bitte machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch: Sie leisten damit einen Beitrag zu einem aktiven Pfarrleben, das hoffentlich bald wieder ohne Einschränkungen möglich sein wird.

*Emilia Moshammer*

## Slowenen in Mariahilf

**Pater Josef Lampret**, der die Slowenische Kirchengemeinde mit Unterbrechungen seit 1980 per Dekret von Bischof Weber betreut, hat, wenn man bedenkt, eigentlich die längste Zeit das Pfarrblatt in Mariahilf miterlebt. 1978 war er mit Pater Martin Vidović und Pater Johannes Znidar nach Mariahilf als Kaplan gekommen. Eine interessante Verbindung gab es für ihn schon davor mit Graz. Während des Zweiten Weltkrieges war ausgerechnet in seiner Heimatpfarre der spätere Weihbischof DrDr. Leo Pietsch Pfarrer. Dessen Kommentar zu seiner Ankunft in Graz war: „Siehst du, wie es in der Kirche passieren kann, ich habe euch damals geholfen und jetzt bist du als Helfer in unserer Diözese.“

„Als Ordensmann und Priester ist jeder Ort an den man gestellt wird,

schön. Es entwickeln sich immer wieder wunderbare Freundschaften und Bekanntschaften“. Krankenbesuche, Beichten, Schulgottesdienste und auch Aushilfen in anderen Grazer Pfarren waren ein Teil seiner schönen „Arbeit“. Begeistert war die Klostersgemeinschaft, dass Pater Martin als Pfarrer und Guardian wichtige Auszeichnungen der Diözese – Konsistorialrat – und von der Stadt Graz die Ehrenbürgerschaft erhalten hat. **Der gemeinsame Gottesdienst am Sonntag um 9.00 Uhr**, der zweisprachig gehalten wird, ist seiner Meinung nach ein guter Kompromiss. Für Pater Josef ist es erfreulich, dass man schließlich ein gutes Miteinander gefunden hat. „Ich glaube, dass der liebe Gott ein Wohlgefallen daran hat“.

*Christa Wiener-Pucher*

## Halte Stelle

### Der Sinn des Lebens ist leben

Es ist spannend in alten Zeitungen zu blättern. Man wundert sich, worüber damals geschrieben, gesprochen, geschimpft oder auch gelacht wurde. Die Menschen auf den Schwarz-Weiß-Fotos scheinen durch Kleidung und Frisur wie aus der Zeit gefallen. Doch manches ist heute aktueller denn je: „Es gehört viel Toleranz dazu, die Meinung anderer zu achten, auch wenn sie sich nicht mit der eigenen deckt. Es gehört zur Würde des Menschen, trotz aller notwendigen Freiräume die Ordnung der Welt und des menschlichen Miteinanders nicht zu zerstören, da dadurch neue Zwänge und Diktaturen entstehen.“ Ein Beitrag zur Impfdebatte? Nein, ein Pfarrblatttext aus dem Jahre 1984. P. Ansgar, der vielen älteren Mariahilfern nicht nur als Religionslehrer bestens in Erinnerung ist, erzählt in einem Pfarrblattinterview von 1978, dass er seit jeher ein großer Blumenfreund ist. Nur den Löwenzahn konnte er nicht leiden. Als er von 1941 bis 1943 in NS-Gefangenschaft war, fand er als einzigen Lichtblick etwas Gelbes, das aus grauen Gemäuern lugte – einen Löwenzahn... Und ein Pfarrblattdialog anno 1980 zwischen einem Arzt und einer Schwester aus dem ORF-Studienprogramm „Warum Christen glauben?“ gibt auch heute zu denken: „Der Sinn des Lebens ist leben. Mehr nicht.“ „Ist der Sinn des Kochens nur kochen? Es wird aber nichts gegessen? Ist der Sinn des Heizens nur heizen? Niemand wird gewärmt? Ist der Sinn des Gehens nur gehen? Man kommt nirgends hin? Der Sinn des Lebens ist leben, aber noch mehr. Der Sinn des Lebens ist das Ewige Leben.“



*Christa Cariana Kokol*

## Künstler für den Minoritensaal

Der Raum ist das zweitwichtigste Instrument für ein Konzert. Das ist eine Feststellung von Lucia Froihofer und sie meint damit den Minoritensaal. Sie ist die künstlerische Leiterin der Neuen Hofkapelle Graz, die Alte Musik im Kontext ihrer Zeit heute zur Aufführung bringt. Sie hat dieses Orchester 2011 gegründet und sich für ihre Konzerte den barocken Minoritensaal ausgesucht, wohl wegen seiner besonderen Atmosphäre und wegen seiner Akustik. Und: Barock gehört zu Barock.

### Corona und Konzerte

Zur Rettung des Saals wollen Künstler, die den Saal lieben, ihren Beitrag leisten. Hochkarätige Benefizkonzerte wurden veranstaltet, unter Mathis Huber, Erich Oskar Hütter, Friedrich Kleinhapl. Die Neue Hofkapelle sollte folgen. Sollte. Denn die Maßnahmen gegen Corona schlugen mehrfach zu. Die offizielle Eröffnung im November 2021 zum Dank an die Subventionsgeber – Land Steiermark, Stadt Graz, Diözese Graz-Seckau – und an die Sponsoren musste zunächst auf Jänner, nun auf Mai 2022 verschoben werden.



Konzert der Neuen Hofkapelle Graz: „Die Klarinette im Backofen“

Für Jänner 2022 war ein Orchesterkonzert der Neuen Hofkapelle geplant. Wegen der Omikron-Welle

wurde zu einem Kammerkonzert umdisponiert, mit einer herrlich klingenden Bassettklarinetten, die Streichinstrumente natürlich inbegriffen. Lucia Froihofer ist voll des Lobes über die Akustik des renovierten

Saales, diese war immer schon gut, aber jetzt sei sie fantastisch, die Klarheit der Instrumente sei bis in die letzten Reihen zu hören. Die flexible Bühne, der funktionelle Bereich hinter der Bühne, alles passt, man fühlt sich wohl.

### Fischbach

Auf etwa 1.000 Metern Seehöhe liegt, unter dem sagenumwobenen Teufelstein, der Ort Fischbach, aus dem Froihofer stammt. Volksmusik, Volkstanz sind in der Region fest verankert, überliefert sind Bilder von Tanzmusikgruppen, in denen schon vor den großen Kriegen

Frauen spielten, auch mit Blechblasinstrumenten. Aber Lucia wollte Geige spielen. Als sie zehn Jahre alt war, fand sich eine Zitherspielerin aus der Gegend, die ihr das Geigenspiel beibrachte. Hier stand nicht Fingertechnik, sondern Musik im Mittelpunkt, Lucia durfte spielen – und dieses Spielerische ist ihr bis heute erhalten geblieben. Hier



v.l.n.r.: Ernst Schlader, Peter Trefflinger, Nina Pohn, Roswitha Dokalik und Lucia Froihofer

liegt auch die Wurzel, dass sie 2001 die Gruppe „Spafudla“ gründete. Ein Spafudla ist ein Mensch, der übermütig mit einem Lichtspan herumfuchtelt, auf diese Art spielt sich die Gruppe einfallsreich durch die Volksmusik.

### Barockmusik

Nach dem Studium für Violine und Instrumentalpädagogik zog es Lucia Froihofer zunächst nach Leipzig, dann nach Brüssel. Bei Sigiswald Kuijken, einem der Pioniere für die Erforschung der Spieltechniken des 17. und 18. Jahrhunderts, traf sie auf „ihre“ Musik, auf ihre Spielweise von historischen Instrumenten. In Graz gab es damals noch kein Barockorchester, also gründete sie 2011 die Neue Hofkapelle Graz, deren künstlerische Leiterin und Konzertmeisterin sie bis heute ist. Die 15 bis 20 Mitglieder des Orchesters bilden ein festes Ensemble, das in der Steiermark beheimatet ist. Das hat den Vorteil, dass die Musikerinnen und Musiker bestens aufeinander eingespielt sind. Aber hin und wieder braucht man eine Anregung, dann holt sich das Orchester einen international renommierten Solisten – oder eine Solistin – zu seinen Aufführungen. Weiterhin: toi, toi, toi!

*Gertraud Hopperwieser*

Der Minoritensaal ist noch lange nicht schuldenfrei. Das Spendenkonto lautet auf „Bundesdenkmalamt, 1010 Wien“, IBAN: AT07 0100 0000 0503 1050 / Bei Angabe des Aktions-Codes A 150 ist die Spende steuerlich absetzbar.

# 50 Jahre Pfarrblatt – eine Chronik im Überblick

## P. Hilarius kommt, September 1972 (Deutschland, Österreich)

Am 1. September 1972 kam P. Hilarius Breitingner von Wien nach Graz und übernahm als Guardian und Pfarrer den Minoritenkonvent mit der Pfarre Mariahilf. Sein Vorgänger war P. Eugen Erlach, dessen großes Verdienst die Wiederherstellung des barocken Minoritensaales nach dem Krieg war.

P. Hilarius war ganz auf Seelsorge ausgerichtet. Bereits im Dezember 1972, hatte er das erste Pfarrblatt herausgegeben. Er hatte Gespür für die Öffentlichkeit und

leben und zugleich Engagement für das Kulturleben verlangten zu viel Zeit und Energie. Es gab eine große Lösung mit dem bischöflichen Ordinariat: Wirtschaftliche Übernahme durch ein „Kuratorium“: Minoritensaal, Kulturzentrum Josef Fink und das Diözesanmuseum im 1. Stock. Der mit dem Orden und Diözese vereinbarte Vertrag galt für 30 Jahre, von 1976 bis 2006.

P. Norbert, P. Günther, P. Ansgar, P. Vinzenz, P. Chrysostomus, Ehepaar Rinner – Orgel, Kirchenmusik, Josef Fink im Kulturzentrum, Pfarrsekretärin: Grete Orasch



Theater Mariahilf welches heute noch aktiv ist und jedes Jahr viele Besucher aus ganz Graz erfreut.

P. Martin war durchgehend als Pfarrer tätig. Bei den Kaplänen gab es öfters Wechsel: P. Josef Lampret, P. Roman Tkauč, P. Steven Savinsec, P. Andrej Kropelj, P. Slavko Krajnc, P. Ivan Antolic, P. Anton Ogrinc, P. Milan Kos, P. Janko Hajsek; Patorialassistentin Hermine Lind.

Im Jahr 2006 ging die Hilfe aus Slowenien zu Ende. Wie gerne P. Martin und seine Patres in Graz waren, zeigt sein Abschiedswort im Pfarrblatt: u.a. schreibt er: „...aus den vereinbarten 12 sind 28 Jahre geworden“. Die slowenische Provinz drängte auf Rückkehr, auch in Slowenien herrschte Priestermangel. Der österreichischen Ordensprovinz kam nun zugute, dass in Wien 1991 ein Ordensklerikat gegründet worden war. Aus den polnischen und rumänischen Ordensprovinzen waren junge Theologen zum Studium nach Wien eingeladen worden. Das geschah in der Hoffnung, dass junge Patres in unseren Konventen und Pfarren wirken dürfen.



## P. Martin kommt, September 1978 (Zeit der Slowenen)

Unerwartet kam eine Nachricht im Pfarrblatt „3-1978“: P. Hilarius, wird Graz-Mariahilf gegen Jahresende verlassen! Sein Provinzial in Würzburg wünschte seine Rückkehr. Priestermangel auch in Deutschland und Altersgründe...

Drei jüngere Patres aus der slowenischen Ordensprovinz kamen nach Mariahilf: P. Martin Vidovic als Pfarrer, P. Josef Lampret und P. Johannes Znidar als Kapläne. Doch so einfach war das anfangs nicht, denn es gab Vorurteile gegen alles Slowenische. Bald aber begannen Pfarrgemeinderäte und Mitarbeiter die neuen Patres zu schätzen. Aktionen wurden gestartet. z.B. ORF-Runde, Glaubensmissionen, Pfarrfeste, Pfarrausflüge usw. Für die Kirche Renovierungen (außen, innen), eine neue Orgel, Kirchenheizung, neue Glocken und vieles andere mehr. Pfarrbücherei mit Ehepaar Baldauf und die HörBibliothek von Christa Wiener-Pucher. Seit 1987 ist unser Organist und Chorleiter Prof. Herbert Bolterauer mit vollem Engagement in Kirchenmusik und in der Pfarre tätig. Darüber hinaus trägt er durch seine ABENDMUSIKEN MARIAHILF bei, dass unsere Pfarrkirche in Graz ein kirchmusikalischer Schwerpunkt ist. Alice Bolterauer, gründete 1989 das

P. Norbert Kalcher, schon Kaplan unter P. Eugen, gebeten als Herausgeber aufzuscheinen, da er als Deutscher dies nicht sein konnte.

Er ging mutig neue Wege und warb um Mitarbeiter für einen neu geplanten „Pfarrgemeinderat“! Schon 1973 in der zweiten Pfarrblatt-Ausgabe stellte er 30 Kandidaten vor. P. Hilarius konnte sich auf seine Mitarbeiter verlassen, die Jugendarbeit lebte durch P. Norbert auf. Das Pfarrbewusstsein hat sichtlich zugenommen. Grete Orasch löste als neue Pfarrsekretärin Frau Schaller ab und war in allen Pfarrbereichen aktiv.

P. Hilarius hat sich als Guardian intensiv um Minoritenkonvent und -saal gekümmert. Beides – das Pfarr-



Fortsetzung auf Seite 10

Wie alles begann...

Soeben erst hatte ich die mündliche Matura in Religion mit dem von mir gewählten Spezialthema, „Öffentlichkeitsarbeit in der Kirche“ absolviert, da stand der damalige Pfarrer von Mariahilf, P. Hilarius Breitinger – ein Pionier der Pfarrblattarbeit – in seiner ruppig-herzlichen Art vor meiner Türe: „Du musst in die Pfarrblattredaktion.“ Und damit begann meine „Pfarrblattkarriere“.



Die Zeit der 80er-Jahre, in der ich die Redaktionsleitung innehatte, befruchtete auch meine Tätigkeit als diözesane Referentin für pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit beim Auf- und Ausbau der steirischen Pfarrblätter. Es war eine Herausforderung, die ich von der Pike auf aus der Praxis kannte.

Auf zur Feuerwehr und Geburt der Kirchenmaus

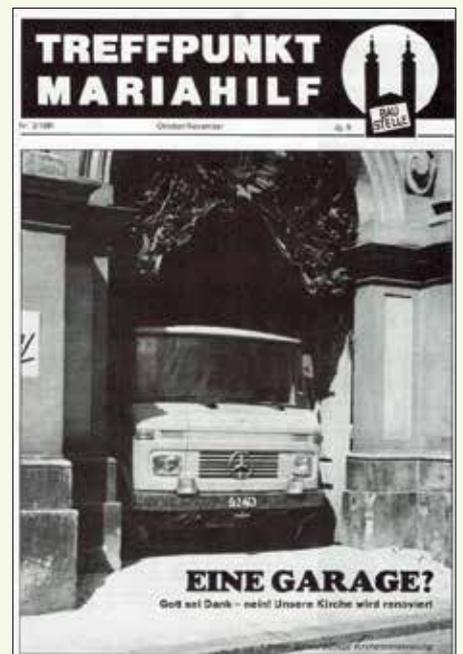
Meinen ersten „Einsatz“ hatte ich bei der Feuerwehr am Lendplatz – nicht zum Brandlöschen - sondern zu einem Interview mit dem damaligen Branddirektor DI Friedrich Schweigler. Dass es die Grazer Berufsfeuerwehr seit 1853 gibt, habe ich mir bis heute gemerkt.

Bald darauf wurde eines meiner „Lieblingskinder“, die „Kirchenmaus“, geboren. Mehr über Sausi und ihre Urahnen lesen Sie auf Seite 11.



Vom Pfarrblatt zum Treffpunkt

Das „Pfarrblatt Mariahilf“ wurde vorerst zur „MZ“- der Mariahilfer Zeitung „Miteinander – Zueinander“ und ab 1980 zum „Treffpunkt Mariahilf“. Gut, wenn Mariahilf immer ein Treffpunkt ist, an dem man sich willkommen und angenommen weiß.



Viele Highlights

Über viele Themen berichtete unser Pfarrblatt, wie z.B. über das vielfältige Leben in unserem Bezirk – gerade auch auf dem Bauernmarkt am Lendplatz. Dessen „Wahrzeichen“, die Mariensäule, erstrahlte 1981 in neuem Glanz. Ideenreiche soziale Aktivitäten zeugen von der Herzlichkeit der Bevölkerung - auch der jungen. 1982/83 gab es einiges zum Jubilieren: Österreichischer Katholikentag mit Papstbesuch, Weihe der neuen Orgel und - 10 Jahre Pfarrblatt Mariahilf.





## Ein Brückenschlag von Ufer zu Ufer

Der Erich-Edegger-Steg, zwischen Erzherzog-Johann-Brücke und Murinsel, verbindet linkes und rechtes Murufer vom Kaiser-Franz-Josef-Kai zum Mariahilferplatz. Er wurde 1992 eröffnet. Wussten Sie aber, dass bereits 1984 Bundesheersoldaten – als Projekt des Steirischen Herbstes - einen einfachen, schmalen Steg über die Mur errichtet haben? „Brückenschlag von Mensch zu Mensch“ lautete damals das Leitthema



unseres Pfarrblattes. Den heutigen „Kultur“-Steg hat auch Christa Wiener-Pucher, wohnhaft am linken Murufer mit direktem Blick auf die Mariahilferkirche, einst überbrückt, um dort regelmäßig Gottesdienste zu besuchen. Es blieb aber nicht nur bei dieser Überbrückung. 15 Jahre Pfarrgemeinderat und die Gründung der einzigen HörBibliothek, die sie noch immer leitet, zeugt davon, dass sie in Mariahilf ansässig geworden ist.

Nach einer kurzen Periode meiner Nachfolgerin Dr. Iris Kloiber und einer 22-jährigen von Dr. Helene Oswald – ist sie nun seit 10 Jahren Redaktionsleiterin von „Treffpunkt Mariahilf“. Auch ein erfolgreicher Brückenschlag von Ufer zu Ufer...



**„Ich lese die Bibel, um Gottes Plan zu erfahren und die Zeitung, um zu sehen, wie er von den Menschen ausgeführt wird.“**

Nach Dietrich Dorenbeck

Dieses Zitat aus einer Pfarrblattausgabe der Achtzigerjahre ist aktuell wie eh und je.

Christa Carina Kokol

## Von Schwarz-Weiß zu voller Farbe

Die Kirchtürme auf der Titelseite in den frühen Jahren unseres – damals schwarz-weißen-Pfarrblattes – darf man wohl symbolisch nennen. Erst ab 2008 kam das Foto der „echten“ Kirchtürme ins Logo. Ab 2011, zur 400-Jahr-Feier, wurden die Außenseiten in Farbe gedruckt und ab 2021 haben wir uns entschlossen, unser Blatt über alle Seiten farbig erscheinen zu lassen.

Verändert hat sich auch die Verteilung unseres vierteljährlich erscheinenden Blattes. In den Pfarrblatt-Redaktionssitzungen wurde im Laufe der 50 Jahre immer wieder darüber diskutiert. Die frühere persönliche Verteilung war leider wegen der versperrten Haustüren kaum mehr durchführbar. Da zusätzlich ein großer Anteil der Kirchenbesuchenden nicht im Pfarrgebiet wohnhaft ist, wurde letztendlich die Lösung gewählt, das Pfarrblatt in der Kirche aufzulegen. Natürlich ist es sehr schade, dass dadurch Menschen, die nicht in die Kirche kommen, kaum unser Blatt erhalten.

Daher immer die **Bitte**, unsere **Pfarrblätter auch für interessierte Nachbarn mitzunehmen.**

Christa Wiener-Pucher

88 Pfarrblätter in 22 Jahren..  
Man möchte meinen, es gäbe viele lustige Begebenheiten – mitnichten – eher stressige. Immer ist die Zeit zu kurz bis zum Redaktionsschluss. Man denkt, diesmal ist alles glatt gegangen, dann kommt im letzten Moment ein Artikel, der auf jeden Fall noch gebracht werden muss. Wo den Platz dafür her nehmen? Wieder von vorne! Weniger wichtiges heraus – umordnen – nach einigen Stunden passt wieder alles. Endlich druckreif. Die Freude an einem gelungenen Pfarrblatt hat den Stress vergessen lassen.

Ich wünsche meiner Nachfolgerin gute Nerven und zufriedene Leser!

Ausschnitt aus einer Pfarrblattausgabe von Dr. Helene Oswald

## P. Eusebio Bejan kommt, September 2006 (Zeit der Rumänen)

So kam es auch. Mit 1. September 2006 übernahmen drei junge rumänische Patres Konvent und Pfarre Mariahilf. P. Eusebio Bejan als Guardian und Pfarrer, P. Adrian Cosa und P. Gabriel Bulai als Kapläne, die sehr freundlich aufgenommen wurden. Anfang 2007 ereignete sich ein Beinahe-Unglück: Eine orkanartige Windböe hatte am 20. Jänner um ca. 6 Uhr früh die Monstranz von der Spitze des Nordturms losgerissen und vor das Hauptportal hinuntergeschleudert.



Zum Glück kam niemand zu Schaden. Aber die Folgen waren groß. P. Eusebio durfte erfahren, wie der PGR mit Fritz Steiner und die Pfarrgemeinde sofort helfend zur Seite standen. Es wurde der Beschluss gefasst, auch die Renovierung beider Kirchtürme gleich vorzuziehen. Der Sturmschaden war versichert, Hilfe gab es von Diözese und öffentlicher Hand.



Unter den neuen Patres wurde eine Bibelrunde gegründet, die

Senioren wanderten wieder, Pfarrausflüge wurden organisiert und Pfarrfeste gab es wie früher.

Auch unter der „rumänischen Führung“ gab es öfter Wechsel. P. Eusebio Bejan, P. Adrian Cosa, P. Gabriel Bulai, P. Petru Farcas, P. Adalbert Heussinger (+ 2011), P. Clemens Breineder, P. Liviu Neculai, P. James Ayyamkolil (Indien), P. Ioan Iojă, P. Joel Koyikkara (Indien), P. Tomasz Zegan (Polen) und P. Valentin Solomon. Für die Küche sorgt Sr. Katharina bis heute. 2008/2009 wurden Pfarrsaal und Pfarrkanzlei vom 1. Stock in das Erdgeschoß des Kreuzganges verlegt. Der jeweilige Guardian hat nun als Hausoberer alle Verantwortung auch im Kulturbereich mit Minoritensaal.

Interne Ordensangelegenheiten bewirkten eine Änderung: Ende August 2010 kehrte P. Eusebio nach Wien zurück und P. Petru Farcas kam von Wien Alservorstadt als neuer Guardian und Pfarrer. Er durfte das große Jubiläumsfest vorbereiten und feiern: „400 Jahre Minoritenkonvent und Kirche Mariahilf“



am 29. Mai 2011!

Dieses Jubiläums-Fest war Anregung für eine ganz große Restaurierung: Der Kreuzgang, der zweite Hof, Minoritensaal, die Fassaden des Konvents und viel Grundlegendes wurden zu einem Jahrhundert-Vorhaben. Das Pfarrblatt bereitete die Öffentlichkeit und das Kulturleben in Graz darauf vor. In dankbarer Weise hat sich ein Kuratorium „Freunde für Mariahilf“ gebildet, aus namhaften Persön-

lichkeiten des kulturellen Lebens und der technischen Seite. Unter dieser Führung und Subventionen von Stadt, Land und Denkmalamt konnte dieses große Vorhaben in den Jahren 2019 bis 2022 umgesetzt werden. Besonders wertvoll war auch die Hilfe von Sponsoren für Säulen im Kreuzgang und Gemälde im Minoritensaal.

Trotz der weltweiten Corona-Pandemie ist hier in Graz-Mariahilf vie-



les neu geworden.

Das Pfarrblatt Mariahilf, das sein „50 JAHRE – JUBILÄUM“ begeht, hat diese Zeit für Pfarre und Minoritenkonvent festgehalten.

*Pater Clemens Breineder*

## Ein paar statistische Daten

50 Jahre Pfarrblatt Mariahilf. Während dieser Zeit gab es 5 Päpste, 13 österreichische Bundeskanzler, aber nur 4 Pfarrer von Mariahilf.

### Die Top 3 des Geburts-Jahrgangs 1983

Die beliebtesten Vornamen von Mädchen und Buben im Bezirk Lend, die Top 3 bei den Mädchen: Andrea, Alexandra und Katrin, ex aequo mit Christina; bei den Buben: Thomas, Christian und Stefan.

### Pfarrbewohner-Katholiken

1997: Pfarrbewohner 6.303 – davon Katholiken 3.933  
 2003: Pfarrbewohner 5.860 – davon Katholiken 3.422  
 2007: Pfarrbewohner 5.730 – davon Katholiken 3.098

ERKLÄR' MIR BITTE

## 96 Tage Osterfestkreis Von Aschermittwoch bis Pfingsten

### Ostersonntag

Das höchste christliche Fest wird immer am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond gefeiert. So hat es das Konzil von Nizäa 325 n. Chr. festgelegt. Es fällt also in die Zeit zwischen 22.3. und 25.4.

### Die Zeit vor Ostern

Vom Ostersonntag aus wird die **Fastenzeit (Österliche Bußzeit)** berechnet. Sie beginnt in der siebten Woche vor Ostern mit dem **Aschermittwoch** (strenger Fasttag) und dauert 40 Tage (ohne Sonntage). In ihr bereiten sich die Gläubigen durch Gebet, Fasten und Nächstenliebe auf Ostern vor. Nach fünf Sonntagen beginnt mit dem **Palmsonntag** die **Karwoche** (Heilige Woche). Ihre Höhepunkte sind **Gründonnerstag** (Letztes Abendmahl), **Karfreitag** (Tod Jesu, strenger Fasttag), **Karsamstag**

(Grabesruhe Jesu). Sie mündet in die **Osternacht**, die heiligste Nacht der Christenheit. In ihr wird die Auferstehung Jesu festlich begangen. Damit beginnt der **Ostersonntag**.

### Sieben Osterwochen

Die Osterzeit dauert sieben Wochen bis Pfingsten. Die erste Woche (**Osteroktav**) mündet in den **Weißten Sonntag** (benannt nach den weißen Kleidern, die in alter Zeit von den in der Osternacht Getauften bis zu diesem Tag getragen wurden.) Am 40. Tag nach Ostern steht **Christi Himmelfahrt** (letzte Erscheinung des Auferstandenen vor seinen Jüngern und Heimkehr zu Gott) im Festkalender und am 50. Tag endet die Osterzeit mit **Pfingsten** (von griechisch „pentekoste“ = „fünfzigster Tag“): Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Jüngerschaft Jesu.

Karl Veitschegger

Quelle: Irene Maria Unger/Karl Veitschegger: Glaube in Sicht, Graz 2022, ISBN 978-3-901810-49-7  
Das Buch ist eben erschienen

## Firmung. Mutig in neue unbekannte Zeiten

Sarah und Niklas sind unsere zwei FirmkandidatInnen, die sich in den nächsten Monaten gemeinsam unter meiner Begleitung auf den Weg machen, Neues und Altbekanntes zu entdecken. Was ist mir wichtig? Auf was oder wen will ich auf keinen Fall verzichten? Wie möchte ich mein soziales Leben in der Gesellschaft gestalten? Was macht meine Person wirklich aus? Wer bin ich? Was macht mir Angst und Stress in meinem Leben? Allen diesen Fragen werden wir gestärkt durch den Zuspruch Gottes auf den Grund gehen und so gut es geht beantworten. Beide Jugendlichen werden die kommenden Familienmessen mitgestalten und sich mit ihren Stärken und Talenten einbringen. In der nächsten Ausgabe werden sich beide genauer vorstellen.

Christiane Starman

## Sternsingeraktion 2022

Pandemiebedingt war es heuer leider nicht möglich, die Pfarrbewohner in ihren Wohnungen zu besuchen. Somit haben wir uns entschieden, bei jeder heiligen Messe am 5. und 6. Jänner unser Bestes zu geben. Unsere Könige waren bei sieben hl. Messen (auch Barmherzigenkirche) dabei. Unser 8-jähriger Enkel Felix war ein begeisterter König und hat bei vier hl. Messen seine Sprüche fehlerfrei aufgesagt. Für die Abendmesse am 5.1. und die hl. Messe in der Kirche der Barmherzigen Brüder am 6.1. konnten wir noch 2 Enkerl von Fam. Kaufmann motivieren, mitzumachen. Fam. Meinhart ist dann noch bei der 11 Uhr Messe am 6.1. geschlossen als Sternsingergruppe angetreten. Ein besonderer Dank gilt Peter Gollner für die Mithilfe und für den Königsdienst bei 5 Gottesdiensten. Insgesamt konnten wir eine **Spendensumme von € 3.350,18** erzielen. Ein herzlicher Dank an alle Spender und an alle, die an der Sternsingeraktion mitgewirkt haben.

Fam. Brandl

## Hallo, hier spricht die Kirchenmaus...



Sausi sperrt Mund und Ohren auf, wenn Mama Maus aus der Familiengeschichte erzählt: „Schon deine Urururur-Großmutter, Sausi I., hat gerne über das Pfarrblatt geplaudert. Deshalb bist du auch nach ihr benannt worden. Sausi I. hat sich vor vielen Jahren für die Fastenzeit vorgenommen niemanden mehr durch ihr Vorbeihuschen zu erschrecken, obwohl es ihr immer sehr gefallen hat, wenn die Leute quietschten, als sei sie ein riesengroßes Ungeheuer. ‚Auch die Menschen‘, so meinte damals die Mama deiner Urururur-Großmutter, ‚fassen gute Vorsätze für die Fastenzeit: Sie wollen stets achtsam und wertschätzend miteinander umgehen, sich gegenseitig beistehen und helfen...‘ Und sie wusste schon damals, dass die Menschen ihre Vorsätze auch tatsächlich umsetzen. Bei ihrer Tochter, Sausi I. war sie sich hingegen nicht so sicher...“

„Sonderbar - diese Kirchenmäuse aus früheren Zeiten“, wundert sich Sausi, „sie hätten sich von den Menschen etwas abschauen sollen. Aber das ist sicher 100 Jahre her... Übrigens, war damals P.Petru schon Pfarrer von Mariahilf?“

„Sausi, wir feiern nicht 100 sondern 50 Jahre Pfarrblatt Mariahilf und P. Petru...“, will Mama Maus aufklären, aber Sausi ist eingeschlafen. Schon der Gedanke an gute Vorsätze kann ziemlich anstrengend sein.

Christa Carina Kokol



## Spannend und entspannend

Zu Beginn eines neuen Jahres erstellen wir immer eine Liste der beliebtesten Hörbücher unserer Kundinnen und Kunden. Diesmal hat es unsere Liste sogar in die Zeitung geschafft. „Die Woche“ hat darüber gedruckt und online berichtet, denn der Trend, dass Krimis überaus beliebt sind, zeigt sich nicht nur auf unserer Hitliste 2021 (nachzulesen [www.hoerbibliothek.at](http://www.hoerbibliothek.at)), sondern auch im Buchhandel und bei heimischen Autoren.

Unsere und vielleicht ihre Erfahrung bestätigt, dass Krimis (wenn sie nicht zu brutal sind) oft entspannend sein können. Gerade lokale Krimis, die von Autor\*innen im hohen Norden bis zu jenen im tiefen Süden geschrieben werden, übermitteln oft eine länderspezifische Atmosphäre in die man tauchen kann. Oft ist auch ein Schuss Humor dabei. Außerdem kann man sich bei den meisten Krimis darauf verlassen, dass der Bösewicht gefasst wird – was ja in realen Leben leider nicht immer der Fall ist. Aber natürlich werden bei uns nicht nur Krimis, sondern auch viele Sachbücher, Romane, Klassiker und auch gerne immer wieder die Bibel ausgeliehen.

*Christa Wiener-Pucher*

## Pfarrblatt-Quiz

Die richtige Antwort lautete.

a) Minoritensaal.

Den Gewinnerinnen und Gewinnern gratulieren wir ganz herzlich!

**Christa Weinrich:** Konsumationsgutschein (€ 30,-) vom Cafe Pub „Baltimore“

**Klaus Hyden:** Frühstück für Zwei im Volksgarten Café

**Maria Taferner:** Kaffee für Zwei von „Die Speis am Lendhafen“

## WIR LADEN EIN

Gerne laden wir auch diesmal herzlich zu vielen liturgischen Feiern, der PGR-Wahl, dem Ostermarkt, dem Pfarrfest, Musik, Wanderungen und Bibliotheksbesuch ein. Leider muss aber alles nach aktuellen Corona-Vorgaben ausgerichtet sein. Wir hoffen jedenfalls, dass diesmal alle Termine, die Sie auf **Seite 2** finden auch so „halten“ werden. Änderungen werden angesagt, finden Sie im Schaukasten und erfahren Sie in der Pfarrkanzlei.

Die **Fastenzeit** beginnt am Aschermittwoch, dem **2. März**, Kreuzwegandachten werden uns Richtung Ostern leiten.

Am **20. März** sind Sie alle zur Wahl eingeladen. Der neue **Pfarrgemeinderat** wird gewählt und ich hoffe, Sie zeigen durch Ihre Stimmabgabe, dass Sie die Wichtigkeit dieser Pfarrvertretung schätzen.

Die **Karwochen-Liturgie** wird wieder von der Kantorei musikalisch begleitet. Sollte es möglich sein, wird es am **Karsamstag** auch wieder einen Speisensegnungstermin am Lendplatz geben.

Festlich gestaltet werden, wie jedes Jahr, **Osternachtfeier** und Festgottesdienst am **Ostersonntag**.

Ich würde mir wünschen, dass wir unser **Kirchweihfest am 29. Mai** gemütlich im nun so wunderschönen Kreuzgang feiern können.

*Christa Wiener-Pucher*

## Liebe Wanderfreunde!

Auch 2022 werden wir wieder unsere Wanderungen zu den angeführten Terminen durchführen. Die Strecken sind ca. 5–6 km lang und als „leicht“ einzustufen. Treffpunkt um 8.00 Uhr Frühmesse in der Mariahilfer-Kirche und anschließend Abfahrt vom Parkplatz Minoritensaal. Herzlichen Dank auch an Fam. Aigner die uns ein eigenes Wanderlied komponiert hat.

Auf ein fröhliches und gemütliches Wandern freuen sich:

*Helga Hallwachs,  
Otmar Wallner und Karl Huber.*

Die Wanderliste findet man auch auf unserer Homepage Pfarre Graz-Mariahilf ([graz-seckau.at](http://graz-seckau.at)). Hier die ersten 3 Termine: 21.4. Grüner See, 12.5. Semmering Bahnweg, 9.6. Knödelhütte Pack

*Karl Huber*

## Seniorenrunde Mariahilf

Wenn es Corona zulässt, werden wir wie immer jeden 1. Donnerstag im Monat unseren Seniorennachmittag veranstalten. Es sind schon einige tolle Aktivitäten in Vorbereitung. Von Gesang bis hin zu Lesungen, Vorträgen und musikalischen Darbietungen.

Auf ein baldiges Wiedersehen freuen sich

*Helga Halwachs und Karl Huber*

## Ostermarkt und Pfarrcafe

**10. April 2022 – Palmsonntag von 8.30 bis 12.30 Uhr**

Liebe Kirchenbesucher! Wir freuen uns, (hoffentlich) wieder für Sie da zu sein. Kommen Sie zu uns in den Pfarrsaal und holen Sie sich noch ein nettes Ostergeschenk für Ihre Lieben. Genießen Sie Kaffee und gute Mehlspeisen.

*Ihr Ostermarkt-Team*

THEATER MARIAHILF

Katze im Sack

Theater Mariahilf möchte Ihnen ein unbeschwertes Theatererlebnis ermöglichen und zeigt sich daher heuer als Sommertheater. Die rasante französische Komödie von Georges Feydeau „Katze im Sack“ kommt im Kristallwerk,



Viktor-Franz-Straße 9, 8051 Graz auf die Bühne. **Premiere ist am 22. Juli 2022.**

[www.theatermariahilf.at](http://www.theatermariahilf.at)



NEUES VOM FAMILIENCHOR

Auch wenn es nicht neu ist,

dass wir Schwarz-Weiß-Gelben vom Familienchor Mariahilf immer aufs Neue voll motiviert sind die Familiengottesdienste mit rhythmischen Liedern zu gestalten. Wir proben eifrig und freuen uns auf das gemeinsame Singen beim Gottesdienst.



Die nächsten Termine sind: **Sonntag, 27. März, 24. April und 29. Mai** jeweils um 10.00 Uhr. Bitte vormerken!

*Christa Carina Kokol*



I glaub, die Taub'n san alle gegen Corona g'impft. Kane is g'storbn.

Pfarrte Mariahilferplatz 3 Graz **ABENDMUSIKEN**

Infos: 0650/ 74 73 150

Dienstag 22. März, 20.00 Uhr **Orgel und Kammermusik aus Jamaika**

Werke von Samuel Felsted und Peter Ashbourn, Rosina Christina Moder, Blockflöte, begleitet von Streichquartett Franz Zebinger, Orgel

Freitag, 25. März, 20.00 Uhr **„Wohin soll ich mich wenden“**

Musik zwischen Himmel und Erde Franz Schubert „Deutsche Messe“ in der Originalfassung für Chor und Blasorchester, Anton Bruckner „Locus iste“ und „Messe in e-moll“ Grazer Kammerchor, Blasorchester aus Absolventen der Grazer Kunstuniversität Michael Schadler, Leitung

Sonntag, 8. Mai, 20.00 Uhr **„The trumpet shall sound“**

Gertraud Santner, Sopran Helfried und Alexander Zmug, Trompeten Alexej Vilegshchanin, Orgel

Musik in der Liturgie:

**Freitag, 25.3., 18.30 Uhr Patrozinium**

Hl. Messe mit Licherprozession Lieder mit SchülerInnen des Konservatoriums für Kirchenmusik

**KARWOCHE**

**Palmsonntag, 10.4., 9.00 Uhr** Palmweihe und Messe Motetten zum Palmsonntag Kantorei Mariahilf

**Gründonnerstag, 14.4., 18.30 Uhr**

Messe vom Letzten Abendmahl Motetten zur Karwoche Kantorei Mariahilf

**Karfreitag, 15.4., 18.30 Uhr**

Karfreitagliturgie Gesänge zur Karwoche Ensemble Mariahilf

**Karsamstag, 16.4., 20.00 Uhr**

Auferstehung Motetten zur Osterzeit Kantorei Mariahilf

**Ostersonntag, 17.4., 9.30 Uhr**

Festmesse W. A. Mozart „Spatzenmesse“ SolistInnen, InstrumentalistInnen, Franziskusantorei, Kantorei Mariahilf



**M. Mariahilf  
APOTHEKE**

Apotheke zur Mariahilf Graz Volksgartenstr. 20  
Mag. Glaser KG 8020 Graz  
Mag. Sonja Glaser Tel.: 0316 / 713431  
Tel.: 0316 / 713431-4  
Fax: 0316 / 713431-4  
Mobil: 0664 / 82 80 802  
www.mariahilf-apo.at  
s.glaser@mariahilf-apo.at

MEHR ALS  
120 BIERE

Friends of beer meet here

**BROT & SPIELE**

**BILLARD - BIER - BURGER**



**FUSSPFLEGE**  
*Martina Lirngast*  
**POLDI**

**ÖFFNUNGSZEITEN**

Montag bis Freitag  
08.00 - 12.00 Uhr  
13.00 - 17.00 Uhr

A-8020 Graz - Kinkgasse 7  
Telefon: 0316/71 37 63

**Dr. med. Leo KRONBERGER, MSc**

FA für Allgemeinchirurgie und Arzt für Allgemeinmedizin

**Leiter der Zentralfunktion und Ambulanzen  
Univ.-Klinik für Chirurgie**

8010 GRAZ, Wartingergasse 29

Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr u. n. V. (nur privat)

Voranmeldung Montag bis Freitag

Telefon: 0664/450 77 50  
www.leo-kronberger.at



**UHREN UND SCHMUCK  
GRABNER**

SEIT 1854

Mariahilferstrasse 7, A-8020 Graz  
Tel.: +43 (316) 71 41 27, office@juweliergrabner.at  
www.juweliergrabner.at

## Das Sakrament der Taufe empfangen

2 Kinder und Felix Kamper-Stidl

„Der Herr segne und behüte dich“

## Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

Herta Knapp  
Kurt Jonas  
Alfred Gruber

Dr. Ernst Thonhauser  
Lucia Hermann

„Herr, schenke ihnen das ewige Leben  
und den Frieden bei dir.“

## Ein herzliches Danke

Am Ende dieser PGR-Periode möchte ich mich ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden im Pfarrgemeinderat bedanken.

Coronabedingt waren in den vergangenen zwei Jahren wenige Veranstaltungen möglich, trotzdem möchte ich allen für Vorbereitung, musikalische Gestaltung der Gottesdienste, Vorbereitung der



FirmkandidatInnen, allen VorbeterInnen danken. Allen, die unser schönes Gotteshaus schmücken und reinigen, dem Team der HörBibliothek, allen Redaktionsmitgliedern des Pfarrblattes, allen Helfern für Organisation und Mithilfe bei Veranstaltungen und Aktionen.

Danke für Blumen- und Kerzenspenden  
Allen Spendern und Unterstützer des Projektes **„Renovierung des Kreuzganges und des Minoritenklosters“**, allen Gottesdienstbesuchern, Ihnen allen – ein ewiges **Vergelt's Gott!**

Pfarrer P. Petru Farcas

**Impressum:** Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: r.-k. Pfarramt Mariahilf, DVR: 0029874 (10456), 8020 Graz, Mariahilferplatz 3, Tel.: 71 31 69;  
E-Mail: graz-mariahilf@graz-seckau.at, www.graz-seckau.graz-seckau.at  
Grafik: Kokol, Zisler | Fotos: Haider, Huber, Minoriten, Moshammer, Wallner, Wiener-Pucher. Eine eventuelle Urheberrechtsverletzung bei weiteren Fotos ist unbeabsichtigt.  
Hersteller: Universitätsdruckerei Klampfer GmbH, Barbara-Klampfer-Straße 347, 8181 St. Ruprecht an der Raab, Tel.: +43 3178 28 555-0,  
E-Mail: office@klampfer-druck.at, www.klampfer-druck.at

Wenn jemand  
zu dir sagt  
„Das geht nicht“,  
dann denke  
immer daran:  
Es sind  
seine Grenzen,  
nicht deine!



## Graz – Mariahilf

8020 Graz • Mariahilferplatz 3 • Tel. 71 31 69-0 • E-Mail: [graz-mariahilf@graz-seckau.at](mailto:graz-mariahilf@graz-seckau.at) • [www.graz-mariahilf.graz-seckau.at](http://www.graz-mariahilf.graz-seckau.at)

### **Pfarrkanzlei:**

Montag und Donnerstag:  
15.30 – 18.30 Uhr  
Dienstag, Mittwoch, Freitag:  
8.00 – 11.00 Uhr

### **Vinzenzgemeinschaft und Caritas:**

Donnerstag, 10.00 bis 12.00 Uhr

### **Gottesdienste Mariahilfer-Kirche:**

#### **An Sonn- und Feiertagen**

Samstag: 18.30 Uhr Vorabendmesse  
Sonntag: 8.00, 9.00, 10.00 & 11.00 Uhr  
18.30 Uhr Abendmesse  
9.00 Uhr gemeinsamer  
Gottesdienst mit der  
Slowenischen Gemeinschaft

#### **An Wochentagen**

8.00, 10.00 (Wallfahrtsmesse) und  
18.30 Uhr  
Rosenkranzgebet täglich um 17.45 Uhr

### **Beichtgelegenheit:**

zurzeit nach der hl. Messe in der  
Sakristei und nach Vereinbarung

### **Vesper:**

jeden Donnerstag um 18.00 Uhr

### **Gebet für geistliche Berufe:**

jeden Donnerstag nach der Abend-  
messe bis 21.00 Uhr; Anbetung

### **Schatzkammerkapelle**

**Gottesdienst der ukrainischen  
Gemeinde:** nach Vereinbarung  
**Gottesdienst der St. Ninos  
georgischorthodoxen Gemeinde:**  
lt. Vereinbarung

### **Kirche der Barmherzigen Brüder**

**An Sonn- und Feiertagen:** 9.30 Uhr  
**An Wochentagen:**  
Mo., Di., Do., Fr. 6.00 Uhr  
Mi., Sa. 18.00 Uhr  
alle Messen in der Kirche

### **HörBibliothek:** (Tel. 71 31 69-12)

[www.hoerbibliothek.at](http://www.hoerbibliothek.at)  
[hoerbibliothek.mariahilf@utanet.at](mailto:hoerbibliothek.mariahilf@utanet.at)  
Mittwoch, 14.00 – 18.30 Uhr  
Freitag, 8.00 – 11.00 Uhr  
Sonntag, 10.00 – 11.00 Uhr

### **Gruppen, die zum Mitmachen einladen. Beachten Sie bitte derzeit Corona bedingte Änderungen!**

#### **Ministrantenstunde:** nach Vereinbarung

**Friedensgebet:** (neuer Termin)  
jeden Mittwoch 17.45 Uhr in der Kirche

#### **Seniorenachmittag:**

jeden 1. Do. im Monat (Termine im  
Schaukasten), 15.00 – 17.00 Uhr (Pfarrsaal)

#### **Franziskanischer Saecularorden:**

jeden 1. Freitag um 9.30 Uhr Laudes,  
10.00 Uhr Hl. Messe

#### **Kantorei Mariahilf:** Proben jeden

Mittwoch, 19.00 – 21.00 Uhr

**Vocalensemble „tonus“:** Proben jeden  
Montag 19.30 Uhr – 22.00 Uhr

#### **Familienchor**

Proben jeden Freitag, 17.00 – 18.00 Uhr



1



7



3



1



4



6



2



8



2

**RÜCKBLICKE**  
1 – Weihnachten  
2 – Weinritter  
3 – Sternsinger  
4 – Rorate  
5 – Wandergruppe  
6 – Bläserquartett & Chor  
7 – Adventkranzsegnung  
8 – Kreuzgang-Abend  
9 – Maria Lichtmess



5



9



6